

Hilzingen in Narrenhand

Bürgermeister Holger der Erste abgesetzt

Hilzingen. »Narri – Narro, ihr liebe Leut', früh im Johr isch Fasnet heut'. Drum gänd mir jetzt au richtig Gas und hond mit Euch bestimmt viel Spaß«. So begrüßte Narren-Chefin Kathrin Graf die zahlreichen Narren, die sich bunt verkleidet zum Motto »Auf hoher See« vor dem Rathaus eingefunden hatten, um die Rathausstürmung mit Machtübernahme hautnah mitzerleben. »Doch Narrenhässer gibt's echt viele, womit ich auch auf uns anspiele«, stellte sie gleich auch die Traditionsfiguren der Hilzinger Fasnacht in ihrer Rede vor. Sie freute sich, dass sich neben Hansele, Zwinghofbuure, Eselinnen, Narrenpolizei und Pfiffikus auch die Staufenhölzer, Gugleshexen und natürlich die Narrenmusik unters Narrenvolk gemischt hatten.

Sogar der Wettergott meinte es – entgegen aller Vorhersagen – gut mit den Närrinnen und Narren, die nur die Kopfbedeckungen vor der einen oder anderen Windböe schützen mussten. Die Stimmung wurde ausgelassen beim närrischen Schlagabtausch zwischen dem (noch) amtierenden Bürgermeister Holger dem Ersten und Narrenchefin Kathrin Graf, der wiederum in Liedform dargeboten wurde. Das anwesende Narrenvolk stimmte fröhlich beim Refrain mit ein.

Dass trotz Geldmangels ein neuer Kunstrasenplatz im letzten Jahr eingeweiht wurde, war ein großes Thema. Hier ging es vor allem um das Fußballspiel, bei dem die Rathaus-Mannschaft verloren hatte. »Zweimal Elfmeter und dabei kein Tor, da sticht Schultes Holger nicht bestens hervor«, war die Anklage der schlechten spielerischen Leistung. Holger der Erste begründete seine Fehlschüsse jedoch damit, dass er allein den anwesenden »Talent-Scout« am Spielfeldrand hatte stehen sehen, der ihn ganz offensichtlich für eine Profi-Karriere abwerben wollte. »Mit meinem Fehlschuss wollt ich den vertreiben, denn ich will viel lieber der Rathaus-Chef bleiben«.



Bürgermeister »Holger der Erste« als Kapitän vom Rathaus-Schiff musste sich schlussendlich doch geschlagen geben und den Schlüssel vom Rathaus abgeben. Von links: närrisch abgesetzter Bürgermeister Holger Mayer, Narrenpolizei Axel Dietrich, Pfiffikus Dominik Riede, Narrenchefin Kathrin Graf mit einer Eselin.

Auch das neue Klo-Häuschen im Schlosspark wurde angesprochen, welches die perfekte Nähe zum Rathaus habe, weil von der Behörde viel Mist produziert werde.

»D'rumb gibt's jetzt im Schlosspark den Shit-Automat, der steht für uns alle immer parat«. Hier musste der Bürgermeister den Narren recht geben, dass dies eine gelungene Investition gewesen ist. »Vollautomatisch – kann man des benutze; des reinigt sich selber – mer muss nix mehr putze«, seien manche Leute vor Neid erbleicht. Begeistert sei sogar seine Frau, »die will jetzt, dass ich au – daheim so eins bau«.

Thematisiert wurde ebenfalls der neue Fontainenbrunnen beim Rathaus, den die Narrenchefin als »Riesen-Geysier« bezeichnete: »Da gönnt sich der Schultes, mein guter Herr Mayer, zum Spaß der Verwaltung den Top-Wasserspeier!« Die Erklärung des Bürgermeisters kam prompt, dass bei dem Brunnen nix komisch sei, sondern aus rein psychologischen Gründen zur Beruhigung von Besuchern des Rathauses gebaut wurde. »Wenn ein Bürger ganz uff'g'regt ins Büro reinkam, der wurd' vom Geplätscher des

Wassers ganz zahm«. Außerdem sei der Brunnen für die Rathaus-Mitarbeiter zur Abkühlung gedacht, wenn diese beim »Schaffe mond schwitze«.

Auch der Bürgermeister hatte noch eine Anekdote zu berichten. Dass nämlich Kathrin Graf beim Bunten Abend vergeblich ihr Auto auf dem Hallen-Parkplatz gesucht habe, um den Pfiffikus nach Hause zu fahren. »Die Such« nach dem Auto ging mehrere Stunden, zum Schluss hat sie's HINTER der Halle gefunden.«

Dies nahm die Narrenchefin zum Anlass, den Schultes an seine Aufgabe zu erinnern, die er

vom Musikverein beim Bunten Abend erhalten hatte, nämlich die Wörter Fasnachtsschwester, Amtsschimmelzüchter, Narrenumzugsunternehmen und Kartoffelpufferzonenrandgebietsreform in eine Rede zu verpacken. »Denn sollte dir das nicht gelingen, musst du an Kirchweih – für jedes nicht erwähnte Wort – sieben Kuchen ins Festzelt bringen«. Daraufhin setzte Bürgermeister Mayer zum zweiten Teil seiner Rede an, an deren Ende die Rathausdamen erleichtert waren, dass das Kuchenbacken an ihnen vorübergegangen war, weil alle Wörter ausnahmslos »eingebaut« waren.



Die Narrenschar kam zahlreich zum Rathaus, um die Machtübernahme durch den Narrenverein Pfiffikus zu verfolgen. Mit ihren Kostümen und fantasievollen Verkleidungen gaben die Närrinnen und Narren aus Nah und Fern ein buntes Bild ab.